

München 2, den 8. Februar 1951

Arcisstraße 10

Tel.: 324 04, 324 14, Apparat 373

Lieber Herr Meyer!

Schon lange hatte ich es vor, Ihnen einen längeren Bericht über München und was sich hier so alles tut, zu senden, aber immer wieder mußte ich diesen Absicht aus zwingenden Gründen verschieben. Heute hat es nun den Anschein, als ob ein etwas ruhigerer Tag werden wollte, und da will ich diesen Bericht nun endlich loslassen. Sie werden wahrscheinlich während des Semesters keine Zeit haben, nach München zu kommen, aber wenn es vorüber ist, dann würden wir alle uns sehr freuen, wenn Sie mal wieder bei uns auftauchen wollten. Es gibt so Manches, was ich gerne müddlich mit Ihnen besprochen hätte.

Mit dem Druck des neuen Heftes des DA. hat es zuletzt noch Schwierigkeiten gegeben, die mit der augenblicklichen Papierknappheit zusammenhingen. Die sind jetzt aber glücklicherweise behoben, und so können wir hoffen, daß das Heft im März herauskommen wird. Zur Zeit ist aber immer noch die Frage des Preises offen. Der Verlag will 20 Mark für das Heft fordern, was meiner Meinung nach und auch nach der des Chefs ein Wahnsinn ist, denn dann bekommen wir es überhaupt nicht mehr los. Schon unter den heutigen Preisen kann es sich kein Privatmann mehr leisten, ein wissenschaftliches Buch zu kaufen, und wenn man die neuen Preise ansetzt, werden auch die meisten Bibliotheken verzichten müssen, zumal wahrscheinlich im kommenden Jahre die Haushaltsmittel recht erheblich gekürzt werden. Aber das wollen die Verleger alles nicht einsehen. Seit es wieder eine Notgemeinschaft gibt, stehen sie fast alle auf dem Standpunkt, daß sie ihnen den Druck bezahlen soll, und daß jedes verkaufte Buch für sie einen Reingewinn bedeuten muß. Mit diesen Ansichten ist natürlich ein wissenschaftliches Verlagswesen nicht mehr zu halten. Der Chef will unter allen Umständen versuchen, den Preis des DA herunterzudrücken, aber ob das gelingen wird, das scheint mir noch sehr zweifelhaft. Unter diesen Umständen muß man für die künftigen Druckvorhaben der MGH. sehr schwarz sehen.

In der letzten Woche war die Firma Kramer & Engel hier und hat mit dem Chef über die Druck des Würzburger Bandes der Germania Sacra verhandelt. Was dabei herausgekommen ist, weiß ich nicht. Es erging sich in der ausschweifendsten Erörterungen, aber der wohl maßgebende Kramer schwieg sich aus. Jetzt soll erst mal an den früheren Verlag geschrieben werden, was der dazu meint. E. hat mir erzählt, daß die Fakultät in Würzburg eine Wiederaufnahme von Kämpf abgelehnt hat. Ich verstehe nicht ganz, warum der